

INHALT

- 1 3000 DemonstrantInnen gegen Studiengebühren in Düsseldorf
- 2 Berichte aus dem SP
- 3 Studentischer Austausch Bonn-Toulouse
- 5 Aktuelle Situation an der Belarus State Economic University
- 6 Dank an Andie AmO.K!
Leserbrief
- 10 Workshops & Veranstaltungen
- 12 Termine

No. 518-6. 12. 2005



3000 DemonstrantInnen gegen Studiengebühren in Düsseldorf

Trotz des Werktags und kalten Wetters versammelten sich etwa 3.000 Menschen aus ganz NRW am vergangenen Mittwoch am Düsseldorfer Hauptbahnhof, um gegen Studiengebühren zu demonstrieren. Von dort aus ging es in einem Protestmarsch zum Landtag, wo am Tag danach die erste Lesung des Gesetzes zur Einführung allgemeiner Studiengebühren ab dem Sommersemester 2007 stattgefunden hat.

Mit Sprechchören und stimmungsvoller Musik kämpften die DemonstrantInnen gegen die klirrende Kälte an. Bei der Abschlusskundgebung auf der Wiese vor dem

Landtag sprachen VertreterInnen von Ver.di, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren. Alle RednerInnen versicherten den Studierenden ihre Unterstützung für den Protest.

Einen Tag vor dieser landesweiten Demo wurde ein Rechtsgutachten des Münsteraner Anwalts Wilhelm Achelpöehler bekannt, wonach der Gesetzentwurf verfassungswidrig sei. Er verstoße gegen den Vertrauensschutz für bereits eingeschriebenen Studierenden und verletze das Gebot der Chancengleichheit zum Nachteil der ausländischen Studierenden.

Der Protestzug in Düsseldorf war Teil eines bundesweiten Aktionstages. Auch in Stuttgart protestierten am Mittwoch etwa 10.000 und in Bamberg über 1.000 Studierende gegen die von den Landesregierungen in Baden-Württemberg und Bayern beabsichtigte Einführung allgemeiner Studiengebühren. In den nächsten Wochen soll der Protest fortgesetzt werden.

Alle Bonner Studierenden, welche sich an Aktionen gegen Studiengebühren beteiligen wollen, seien an dieser Stelle nochmals herzlich zum Treffen des Arbeitskreises Studiengebühren eingeladen, das jeden Donnerstag um 18 Uhr in Zimmer 6 des AStA stattfindet.

Bartosz Bzowski (stellv. AStA-Vorsitzender)

Angebliche Akzeptanz von Bachelor und Master ist Augenwischerei

Studierende werden alleine gelassen, neue Hürden werden immer weiter aufgebaut

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) legte vergangene Woche ihren statistischen Bericht zur Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge in der Bundesrepublik vor. Danach sind über ein Drittel der Studiengänge Bachelor- oder Masterstudiengänge. Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) kann angesichts des Berichts keine positive Bilanz ziehen.

„Die von der HRK vorgebrachten Zahlen täuschen einmal mehr über die völlig überstürzte Einführung der neuen Studiengänge an den Hochschulen hinweg“, kritisiert fzs-Vorstandsmitglied Regina Weber den vorgelegten Bericht. „Die Studierenden stehen gerade vor riesigen Problemen. An vielen Hochschulen weiß niemand genau über die neuen Studiengänge Bescheid, keiner kann die vielen Fragen der Erstsemester beantworten. Die Studierenden fühlen sich alleine gelassen.“ Die Studiengänge sind nach Ansicht des fzs an den meisten Hochschulen im Hau-Ruck-Verfahren zusammenge-

zimmert worden. Dabei sind die Bedürfnisse der Studierenden und eine vernünftige Informationspolitik auf der Strecke geblieben.

Die HRK wies vor allem darauf hin, dass die neuen Studiengänge bei den Studierenden auf große Akzeptanz stießen. Aus Sicht des fzs ist das allerdings Augenwischerei: „An den meisten Hochschulen können die Studierenden sich nicht mehr in andere Studiengänge einschreiben. Daraus den Schluss zu ziehen, dass die Studierenden die neuen Studiengänge akzeptieren würden, ist schlicht falsch“, so Weber.

Der fzs kritisiert den deutlichen Abbau an Studienplätzen und die steigende Verschulung des Studiums. „An vielen Hochschulen werden die Studierende durch harte Numerus-Clausus-Regelungen vom Studium abgehalten. Der Bachelorabschluss bedeutet noch lange kein Anrecht auf einen Masterstudienplatz, die Studierenden müssen weitere hohe Hürden passieren. Dadurch bleibt der Master den meisten verschlossen. Das ist keine

Studienreform, sondern der massive Abbau von Bildungschancen“, kritisiert Weber.

Nach Ansicht der bundesweiten Studierendenvertretung bleiben bei den neuen Studiengängen vor allem diejenigen auf der Strecke, die sowieso schon härter zu kämpfen haben: „Studierende, die neben ihrem Studium arbeiten müssen, um sich ihren Lebensunterhalt zu finanzieren, können das kaum noch bei den teilweise völlig unflexiblen und mit Prüfungen vollgestopften Studienplänen“, so fzs-Vorstandsmitglied Christian Berg. „Beim Versuch, die Studiengänge zu modularisieren und mit ECTS-Punkten auszustatten, versucht jeder, der eigenen Veranstaltung durch entsprechende Prüfungen einen möglichst hohen Stellenwert einzuräumen. Das ist schlichtweg nicht studierbar. Der Bologna-Prozess hat auch eine soziale Dimension, die jedoch in der deutschen Umsetzung konsequent ignoriert wird.“

Christian Berg (fzs)

Berichte aus dem SP

Sitzung vom 10. November

Befragung des Studentenwerks-Geschäftsführers fiel aus

Am 10. November wollte das SP den Geschäftsführer des Studentenwerks, Ansgar Schuldenzucker, zu den Vorwürfen befragen, die der Verwaltungsrat (VR) gegen ihn erhoben hatte. Laut Presseberichten hatte der VR Schuldenzucker grobe Fehlkalkulation beim Wohnheim Gangolfstraße vorgeworfen und seine Entlassung gefordert. Der Antrag, für diesen Tagesordnungspunkt die Öffentlichkeit auszuschließen, erhielt jedoch nur 17 Stimmen, 26 hätte er gebraucht. Eine Stellungnahme in der Öffentlichkeit lehnte Schuldenzucker jedoch ab. Er berief sich auf eine entsprechende Vereinbarung mit dem VR.

Wahlen

Zum neuen Referenten für politische Bildung wählte das SP mit 17:9 Stimmen bei einigen Enthaltungen Magnus Engenhorst. Er gehört keiner Hochschulgruppe an und arbeitet seit einem halben Jahr im Referat. Außerdem schreibt er für die „Akut“. Neuer Öffentlichkeitsreferent ist Oliver Klee (Grüne Hochschulgruppe). Er ist seit fünf Semestern Mitarbeiter des Referates und betreut die Homepage des AStA. Oliver wurde mit großer Mehrheit gewählt.

Auch zwei neue Mitglieder des studentischen Ältestenrates hatte das SP zu bestimmen. Die dreijährige Amtszeit von Lutz Barthel und Jan Erik Steinkrüger war abgelaufen. Beide kandidierten für eine zweite Amtszeit und erreichten auf Anhieb die erforderliche absolute Mehrheit von mindestens 26 Stimmen. Der ÄR ist ein Schlichtungsorgan und entscheidet in Zweifelsfällen über die Auslegung von Satzungen und Geschäftsordnung.

Zum neuen Schriftführer wählte das SP Timo Altfelde von den Jusos. Der Wahlauschuss für die Wahl des neuen Studierendenparlaments (SP) vom 24. bis 27. Januar wurde komplettiert, nachdem Grüne, LUST und LHG ihre Mitglieder nominiert hatten. Stellvertretender Wahlleiter ist Adam Choudhary, der die GHG vertritt.

Opposition plant Misstrauensvotum gegen AStA-Vorsitzenden

Aufregung gab es um die Abmahnung einer AStA-Mitarbeiterin, die das SP auf der vorherigen Sitzung mit großer Mehrheit gefordert hatte. Der Mitarbeiterin wurde vorgeworfen, Vorgaben einer AStA-Sitzung vom Juli nicht eingehalten zu haben. Als der AStA-Vorsitzende Thomas Möws (GHG) erklärte, er habe das Protokoll der damaligen Sitzung erst Ende

Oktober erhalten und der Mitarbeiterin noch keine Weisung erteilt, warf ihm die Opposition Untätigkeit vor und kündigte für die nächste Sitzung ein Misstrauensvotum an. Das Protokoll der AStA-Sitzung hatte ein Mitglied der ULF geführt, die sich besonders über die AStA-Mitarbeiterin echauffiert hatte.

Fachschaftsgelder bewilligt

Die Fachschaften Medizin Klinik, Volkskunde und Skandinavistik erhielten auf Antrag der Fachschaften-Konferenz insgesamt ca. 1.100 Euro für Erstsemesterarbeit, Fachtage und Büroausstattung.

Sitzung vom 24. November

Misstrauensvotum gegen AStA-Vorsitzenden gescheitert

Als chancenlos erwies sich das Misstrauensvotum gegen den AStA-Vorsitzenden Thomas Möws (GHG), das Mitglieder von RCDS, LHG und ULF ins SP einbrachten. Ein konstruktives Misstrauensvotum ist die Abwahl eines Amtsinhabers durch Wahl eines Nachfolgers. Im Falle des AStA-Vorsitzenden benötigt man dafür die absolute Mehrheit, das heißt 26 Stimmen. Die AntragstellerInnen nominierten zunächst den stellvertretenden AStA-Vorsitzenden Thamil Ananthavinyagan (Jusos) als Gegenkandidaten. Als dieser ablehnte, stellten sie Melanie Simone Fischer (RCDS) auf. Sie erhielt 17 Stimmen bei 21 Gegenstimmen und zwei Enthaltungen. (Zum Hintergrund des Misstrauensvotums siehe SP-Bericht vom 10. November.)

Kritik an „Akut“

Heftige Kritik der Opposition und der Fachschaft Politologie rief die jüngste Ausgabe der SP-Zeitschrift „Akut“ hervor. In dem unter Pseudonym erschienenen Artikel „Transformation des Nationalismus“ wurde aktuellen und ehemaligen Dozenten des Seminars für politische Wissenschaft vorgeworfen, Nationalismus zu fördern. Einigen wurde Sympathie für rechtsextreme Theorien und latenter Antisemitismus nachgesagt. Vertreter der Fachschaft warfen dem Autor falsche Zitate vor. Der verantwortliche Redakteur Andie Haller (LUST) forderte die Kritiker auf, ihren Standpunkt in einem Artikel für die nächste Ausgabe darzulegen. Er betrachte die „Akut“ als Diskussionsforum und drucke die Beiträge, die ihm eingereicht würden. Daraufhin warf ihm die Opposition Verletzung der journalistischen Sorgfaltspflicht vor und forderte seinen Rücktritt. Außerdem wurde der Artikel über den Weltjugendtag als beleidigend kritisiert.

Schließlich distanzierte sich das SP auf Antrag der ULF mehrheitlich von der jüngsten Ausgabe

der „Akut“. Außerdem wurde die Redaktion aufgefordert, sich in Zukunft schwerpunktmäßig mit Themen aus dem SP oder damit zusammenhängenden Themen zu befassen. Abgelehnt wurde der Antrag, alle Artikel vor der Veröffentlichung dem SP vorzulegen. (Wortlaut der Anträge siehe unten)

Für die nächste Sitzung kündigte die Opposition ein konstruktives Misstrauensvotum gegen Andie Haller an. Dem kam dieser inzwischen durch seinen Rücktritt zuvor. Der AStA bedauerte auf seiner Sitzung am 1. Dezember den Rücktritt.

Kultur- und Fachschaftsgelder bewilligt

Auf Antrag des Kulturplenums, der Versammlung der studentischen Kulturgruppen, bewilligte das SP 21 Kulturgruppen insgesamt 9.000 Euro Unterstützung. Veragt wurde ein Antrag der Radiogruppe 96Acht, 1.500 Euro aus dem Sommersemester noch ausbezahlt zu bekommen. Da AStA-Kulturreferat und Radiogruppe sich darüber streiten, ob die Unterlagen rechtzeitig eingereicht wurden, forderte das SP von beiden Belege für ihre Aussagen.

Fünf Fachschaften erhalten auf Antrag der Fachschaften-Konferenz insgesamt ca. 3.500 Euro aus dem Topf „auszuweisende Fachschaftsgelder“. Unterstützt werden damit die Erstsemesterarbeit, Fachschaftsfahrten und Fachtage.

Breite Zustimmung fand der Vorschlag von AStA-Finanzreferentin Anna Schumacher (GHG) für eine neue Richtlinie zur Auszahlung von Vorschüssen an AStA-Mitarbeiter. Sie sieht unter anderem vor, dass Vorschüsse im gleichen Haushaltsjahr zurückerstattet werden müssen.

Auf Antrag von Bartosz Bzowski (Jusos) schlägt das SP dem Studentenwerk vor, die Spiele der Fußball-WM im großen Speisesaal der Mensa Nassestraße statt im „Caféleven“ zu zeigen.

Jan Baumeister (AStA Bonn)

SP-Anträge betreffend „Akut“

Sitzung vom 24. November

Antragsteller: ULF

Das SP distanziert sich ausdrücklich von der letzten Ausgabe der „Akut“. Das SP-Präsidium hat darüber in geeigneter Weise die Öffentlichkeit zu informieren (mit 23:14:2 angenommen). Der Schwerpunkt der Berichterstattung der „Akut“ soll in Zukunft auf der Berichterstattung aus dem SP und damit direkt verbundenen Themen liegen (mit 21:16:2 angenommen). Der „Akut“-Chefredakteur hat, bevor die „Akut“ in Druck geht, dem SP einen Probedruck vorzulegen, welcher vom SP abgestimmt wird (18:20:1 abgelehnt).

Studentischer Austausch mit Partneruni in Toulouse

Bonn-Toulouse Kreis lädt zum Infoabend ein

Der „Studentische Freundeskreis Bonn-Toulouse e.V.“ veranstaltet im März/April 2006 wieder einen einwöchigen Austausch zwischen Studenten der Bonner und Toulouser Universitäten. Nachdem zuerst Ende März eine kleine Bonner Studentendelegation in der südfranzösischen Stadt Toulouse zu Gast sein wird, findet anschließend Mitte April der Rückbesuch der Franzosen statt. Der bereits seit 1977 stattfindende Austausch wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk gefördert und steht wie jedes Jahr unter einem Motto, zu dem die Teilnehmenden ein umfassendes Wochenprogramm ausarbeiten.

Der Bonn-Toulouse Kreis ist ein deutsch-französischer Verein von und für Studenten und richtet sich an Franzosen, Frankreichinteressierte und Studenten aller Fakultäten die gemeinsam Interesse an deutsch-französischen Begegnungen, Treffen und Veranstaltungen haben. Für diejenigen, die gerne am Austausch teilnehmen würden oder mehr erfahren wollen, veranstaltet der Bonn-Toulouse Kreis am Donnerstag, den 8. Dezember um 20 Uhr einen Infoabend in der ESG/Königstraße 88. Zu den aktuellen Veranstaltungen siehe auch www.bonn-toulouse.de. Kontakt: bonn-toulouse@gmx.de

Veranstaltungen des Bonn-Toulouse Kreises

Donnerstag, 8. Dezember, 20 Uhr

Infoabend zur Studierendenbegegnung „Bonn-Toulouse 2006“. ESG, Königstraße 88.

Dienstag, 13. Dezember, 20 Uhr s.t.

„Adenauer und die deutsch-französische Aussöhnung“. Diskussionsabend mit Klaus O. Skibowski, (ehemaliger Redakteur im Pressestab Adenauers, Autor und Publizist). ESG, Königstraße 88.

Freitag, 16. Dezember, 13 Uhr

Besuch der „Villa Hammerschmidt“ und Führung durch das Regierungsviertel. Anmeldung unter bonn-toulouse@gmx.de (Kosten: 6 Euro).

Dienstag, 17. Januar, 20 Uhr c.t.

„Deutsch-Französische Beziehungen nach dem Elysée-Vertrag“. Diskussionsabend mit Dr. Wolfgang Linckelmann (Präsident der DFG Bonn-Rhein-Sieg, ehemaliger stellvertretender Generalsekretär des DFJW). ESG, Königstraße 88.

Outcome!

Das neue Programmheft ist da

Das Schwulenreferat bietet auch im Wintersemester wieder ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Veranstaltungen. Dabei wurde mit den Veranstaltungen in diesem Semester eindeutig ein Schwerpunkt im historischen Bereich gesetzt.

Im Dezember finden zum Beispiel zwei Vorträge über „Homosexualität im Mittelalter“ mit einem Referenten von der Universität Koblenz-Landau und „Homosexualität in Bonn von 1895-1918“ vom Centrum Schwule Geschichte (CSG) in Köln statt. Im neuen Jahr rundet der Vortrag über „Schwule in der NS-Zeit“ mit den jüngsten geschichtlichen Ereignissen in Bezug zur Homosexualität diesen historischen Schwerpunkt ab.

Das Programm des ganzen Semesters und entsprechende Erläuterungen zu den einzelnen Veranstaltungen findet ihr in der *Outcome!*, unserem aktuellen Programmheft, welches überall ausliegt. Natürlich stehen hier auch wieder zahlreiche aktuelle Informationen mit Artikeln zu Schwuler Prostitution, Schwulen in Comics und Literatur z.B. von Eric Walz, dem 100. Geburtstag von Klaus Mann, der EU-Osterweiterung, Homoehe, Bunte Welle und vieles mehr!

Herald Hettich (Schwulenreferat)



www.sp-wahlausschuss.de

Wahlhelfer/-innen gesucht!

Für die Durchführung der Wahlen zum 28. Bonner Studierendenparlament und den Gremien Wahlen werden für die Zeit vom 24. bis 27. Januar 2006 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer gesucht.

Die Aufgaben sind:

- Beaufsichtigung der Urnen während der Wahlen
- für die ordnungsmäßige Stimmabgabe an der Urne zu sorgen
- Transport der Urnen

Voraussetzungen für die Bewerbung sind:

- als ordentliche Studentin bzw. ordentlicher Student an der Universität Bonn immatrikuliert zu sein;
- weder für das Studierendenparlament oder die Gremien selbst zu kandidieren noch Mitglied oder Mitarbeiter im ASIA zu sein.

Wir erwarten ein hohes Maß an Zuverlässigkeit von dir.

Vergütung:

Diese verantwortungsvolle Tätigkeit vergüten wir mit **mindestens**

7,- Euro / Stunde

Bewerbung

Die Bewerbungsunterlagen musst Du persönlich in der Zeit vom 23.11.2005 bis spätestens Freitag, den 09. Dezember 2005, 14:00 Uhr bei uns im Wahlbüro, (Musikzimmer, Mensa Nassestraße 11, 3. Stock) abgeben.

Dazu ist der Studentinnen- bzw. Studentenausweis und ein amtlicher gültiger Lichtbildausweis mitzubringen.

Der Bewerbungsbogen steht auch unter <http://www.sp-wahlausschuss.de> zum Download bereit.

Öffnungszeiten

Das Wahlbüro ist ab dem 23.11.2005 werktags (Mo. - Fr.) zwischen 12:00 und 14:00 Uhr geöffnet.

**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Hochschulinformationsbüro Köln/Bonn
GEW-Studierendengruppe Bonn**



**Eine Informationsveranstaltung zum Referendariat für
Lehramtsstudierende der
Sekundarstufe III**

Lehrer/in werden ?!

**Dienstag, 13. Dezember 2005
20–21.30 Uhr
Hörsaal VIII
Universität Bonn**

Erstes Staatsexamen – was nun?

Das Hochschulinformationsbüro Köln/Bonn der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft veranstaltet für die Lehramtsstudierenden der Universität Bonn in jedem Semester eine Informationsveranstaltung zum Thema Referendariat. Das Berufsbild des Lehrers/der Lehrerin und die praktischen Anforderungen, die an LehramtsanwärterInnen in Schule und Seminaralltag gestellt werden, können in der universitären Lehramtsausbildung kaum thematisiert werden. Dieses Defizit möchte die GEW durch die Veranstaltung „Erstes Staatsexamen – was nun?“ ausgleichen. Informiert wird u.a. über den Numerus Clausus im Referendariat, das Bewerbungsverfahren, den bedarfsdeckenden Unterricht, die Einstellungschancen nach dem Referendariat sowie über den ganz normalen Referendariatsalltag.

Aktuelle Situation an der Belarus State Economic University

Studentin zwangsexmatrikuliert

Der Rektor der Belarus State Economic University (BSEU) in Minsk, Vladimir Nikolaevich Shimov hat Taciana Khoma am Freitag, 25. November 2005 zwangsexmatrikuliert. Taciana Khoma ist auf der letzten Mitgliederversammlung des europäischen Studierendendachverbands ESIB – The National Unions of Students in Europe, welche Anfang November in Reims (Frankreich) stattfand, in den Vorstand von ESIB gewählt worden.

Die offizielle Begründung für die Exmatrikulation war die Tatsache, dass sie die Reise zur Mitgliederversammlung nicht bei dem Rektor angemeldet hatte. Als Folge ihrer Exmatrikulation musste sie mit sofortiger Wirkung ihre Wohnung im Studierendenwohnheim verlassen. Üblicherweise gibt es im Falle einer Exmatrikulation eine Auszugszeit von drei Tagen. Die MitarbeiterInnen des Wohnheims, die sie zunächst unterstützt haben, bekamen die Auflage, ihren Arbeitsplatz nicht eher verlassen zu dürfen, bis sie ausgezogen ist. Taciana Khoma wurde im Vorfeld keine Möglichkeit eingeräumt, sich in der Angelegenheit zu äußern. Dies ist ein massiver Angriff auf Taciana Khoma als aktive Studentin in einer studentischen Organisation und damit auf grundlegende Menschenrechte der Meinungsfreiheit und der Partizipation von Studierenden. Gerade die Folgen, die für Taciana Khoma entstehen, sind nicht akzeptabel. Sie musste in kürzester Zeit ihren Wohnort verlassen und hat keine Sicherheit über ihre Zukunft.

Frau Khoma versucht derzeit, im Ministerium eine Annullierung ihrer Exmatrikulation zu erreichen. Sie braucht dabei aber Unterstützung, vor allem aus dem Ausland und von (potenziellen) Partnern der Belarus State Economic University. Gerade in Zeiten eines zusammenwachsenden Europas, auch und vor allem im Bildungsbereich ist es notwendig, dass Studierende aus allen europäischen Staaten die Möglichkeit haben, sich an ihrer Interessenvertretung zu beteiligen. Gerade Belarus ist im Bolognaprozess weitaus weniger eingebunden und aktiv als viele andere Länder. Die Beteiligung einer studentischen Vertreterin in der europäischen Studierendenvertretung kann auch in dieser Angelegenheit ein positives Signal senden.

Gleichzeitig ist es aus demokratischen Überlegungen heraus nicht akzeptabel, dass eine Hochschule das Engagement von Studierenden in politischen Prozessen mit Restriktionen für das Studium belegt. Die politische Betätigung von Studierenden muss ihre private Angelegenheit bleiben und darf nicht zum Ausschluss aus der Hochschule führen. Dies behindert die Betroffe-

nen in ihrem persönlichen Leben massiv und kann auf Dauer zu einer starken Angst der Studierenden führen, sich politisch zu engagieren. Bisher haben verschiedene europäische und nationale Organisationen die BSEU aufgefordert, Taciana Khoma in ihrer Arbeit als studentische Vertreterin in ESIB zu unterstützen und in keiner Weise zu behindern. Unter anderem die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und die European University Association (EUA) haben sich in dieser Sache an den Rektor der BSEU gewandt.

In Bonn ist die Amnesty Hochschulgruppe bereits aktiv geworden und bereitet für den 16. Dezember um 17 Uhr eine Mahnwache vor dem Bonner Rathaus vor. Auch der AStA wird sich für Taciana einsetzen, denn Engagement darf nicht abgestraft werden. Für alle, die direkt etwas unternehmen wollen: Der Dachverband der Studierenden in Norwegen hat eine Online-Petition gestartet. Unterschreiben ist jederzeit möglich unter www.stlweb.no/article.asp?w=986899.

Katja Kluth (Referat für Hochschulpolitik)

In Holland kommt der Nikolaus aus Spanien

Bonner Student geht Nikolaus-Bräuchen im Dreiländereck auf den Grund

In den Niederlanden und Belgien kommt der Nikolaus schon am 5. Dezember. Außerdem reist er mit dem Schiff aus Spanien an. Über diese und andere Nikolaus-Bräuche sprach Johannes Arens, Volkskunde-Student der Uni Bonn im Rahmen der Vortragsreihe „Euregio hautnah“ am 5. Dezember in Aachen.

Arens, der selbst im Grenzgebiet aufgewachsen ist, in Aachen gelebt und in Maastricht studiert hat, beantwortete mit seinem Vortrag einige interkulturelle Fragen rund um den Nikolaus. Wie sieht der Nikolaus in den Niederlanden und Belgien aus? Hat der heilige Nikolaus tatsächlich einen weißen Rauschbart? Kommt er mit dem Schiff oder zu Fuß? Wie heißt eigentlich sein Begleiter mit der Rute? Und vor allem, wann wird denn nun eigentlich Nikolaus gefeiert? Zumindest letztere Frage ist leicht zu beantworten. In den Niederlanden wird Sinterklaas am 5. Dezember und nicht wie in Deutschland am 6. Dezember gefeiert. Auch in Belgien beschenkt Sint Niklaas die Kinder bereits am Vorabend des 6. Dezembers. In beiden Ländern kommt der Nikolaus nicht wie in Deutschland mit seinem Begleiter Knecht Ruprecht – in manchen Regionen besser bekannt als Hans Muff – erst am Nikolausabend zu Fuß oder zu Pferd. „Sinterklaas reist bereits im November mit dem Schiff aus Spanien an und bringt als Helfer den Zwarten Piet mit“, erläutert Johannes Arens. „Warum der Nikolaus gerade aus Spanien kommt, lässt sich bloß vermuten. Da bei dem alljährlich wiederkehrenden Fest schon immer viel Süßes und Obst verschenkt wurde, nahm man wohl an, dass der Nikolaus nur aus einem so exotischen Land wie Spanien kommen könne.“ Der Zwarte Piet symbolisiert, wie auch der deutsche Begleiter, die strafende und ermahnende Seite des Heiligen. In den Niederlanden wird Sinterklaas' Begleiter im Gesicht schwarz bemalt und stark geschminkt. „Die Figur ist außerdem orientalistisch stilisiert und

wirkt in ihrer Gesamterscheinung übertrieben“, so Arens. „Dadurch sollen Kinder sich nicht zu sehr fürchten.“

In unseren beiden Nachbarländern spielt das fröhliche Ereignis eine ganz besondere Rolle und ist nicht nur für die Kinder ein Highlight. Egal ob Christ oder Nicht-Christ, ob jung oder alt, am 5. Dezember wird im ganzen Land gefeiert. Dabei beschenken sich Familienmitglieder und Freunde und es gilt, etwas ganz Persönliches zu verschenken und das Geschenk besonders phantasievoll zu verpacken. Nicht auf den Wert des Präsents, sondern auf die Bemühungen und Phantasie kommt es an. Zudem verlangt eine neuere Tradition, dass jedem Geschenk ein Gedicht beiliegt. Das Gedicht darf und soll den Beschenkten auf die Schippe nehmen. „Diese Tradition spiegelt die Mentalität der Niederländer wider, Konflikte auszutragen und durch Worte zu einem Konsens zu gelangen“, berichtet der Bonner Student.

Während Sinterklaas und Sint Niklaas in der Bischofsrobe mit Mitra und Stab erscheinen, sieht der Nikolaus mittlerweile hier zu Lande dem Weihnachtsmann zum Verwechseln ähnlich. „In Deutschland vermischen sich die beiden Figuren immer mehr miteinander und der historische Hintergrund der Nikolausfigur, die unter anderem auf den Heiligen Bischof von Myra zurückgeht, rückt in den Hintergrund“, erklärt der angehende Volkskundler. „In den Niederlanden spielt das Nikolausfest gegenüber dem Weihnachtsfest eine viel größere Rolle als das bei uns der Fall ist und auch in Belgien ist Weihnachten noch das unwichtigere Ereignis. In Deutschland hat dieser Brauch hingegen nur noch geringe Bedeutung. Diese nationalen Unterschiede werden jedoch im Zuge einer „kulturellen Globalisierung“ immer geringer.“

Abteilung für Presse & Information der Uni Bonn

Dank an Andie AmO.K.!

Enttäuscht mussten wir am Montag vergangener Woche seiner Rücktrittserklärung im AKUT-Extrablatt „Analyse und Kritik“ entnehmen, dass Andie Haller aka Andie AmO.K. sein Amt als AKUT-Chefredakteur künftig nicht weiter wahrnehmen können.

Leider wurde ihm durch die Annahme zweier Anträge im Studierendenparlament (SP) keine andere Wahl gelassen. Sie besagen, dass sich das SP von der letzten Ausgabe distanziert und dass sich die AKUT in Zukunft überwiegend mit Themen beschäftigen muss, die im SP behandelt worden sind. Es wird daher schwerlich möglich sein, die AKUT noch einmal im Sinne von Andie zu gestalten.

Nach dem Verständnis des ehemaligen Chefredakteurs sollte grundsätzlich jeder Artikel veröffentlicht werden (siehe Seite 4 und 5 der AKUT #313). Wäre dieses begrüßenswerte Konzept aufgegangen, hätte sich eine inhaltliche Diskussion entwickeln können. Zum Beispiel hätte sich eine Erwiderung des Artikels „Transformation des Nationalismus“ angeboten. Stattdessen zogen sich die Gegner

hauptsächlich auf „juristische Winkelspielen und moralische Entrüstung“ (AKUT-Extrablatt) zurück, indem sie mit Klagen drohten und in der AKUT „geistigen Dünnschiss“ zu erblicken meinten.

In diesem Zusammenhang kann auch die Haltung der Fachschaft Politik nur verwundern. Sie scheint von einer Identität der Interessen von Professoren und Studierenden auszugehen, wenn sie beispielsweise davon ausgeht, dass es für die Karriere schädlich sei, an einer Universität mit rechten DozentInnen studiert zu haben. Selbst wenn man sich auf dieses karrieristische Niveau herabließe: Wäre es für einen Arbeitgeber nicht vielmehr wünschenswert, einen kritikfähigen Menschen anstatt eines bloßen Jasagers einzustellen?!

Lieber Andie, wir bedauern sehr, dass deine Amtszeit so schnell beendet worden ist. Für zwei offensichtlich gelungene, da diskussionsanregende Ausgaben der AKUT möchten wir dir hiermit herzlich danken!

Stefan Kühnen und Bartosz Bzowski

Leserbrief

Distanzierung von der AKUT Nr. 313

Leserbrief von Melanie Simone Fischer (RCDS)

Vor kurzem erschienen und wieder ein Skandal, das ist die Herbstausgabe der AKUT. Zum zweiten Mal nun sorgte sie im Studierendenparlament für sehr viel Ärger. Die AKUT ist laut Satzung des Studierendenparlaments ein Bekanntmachungsorgan des selbigen, wurde jedoch in der letzten Zeit von der Redaktion dazu mißbraucht, die subjektive Meinung der Redaktionsmitglieder in einer Art, die mit Respekt, Toleranz und Weltoffenheit nichts auch nur im Mindesten zu tun hat, zu publizieren. Die AKUT kostet die Bonner Studenten jährlich 10.000 Euro. Das sind 10.000 Euro nur um einigen soziophoben Individuen ein gedankliches Forum zu finanzieren. Sehr verärgert hat mich der verleumderische Artikel über Bonner Politik Professoren, der von einem Autor verfaßt wurde, der sich offenbar schämt seinen richtigen Namen unter den Artikel zu setzen. Es zeugt nicht sonderlich von Charakter unter einem Pseudonym zu schreiben, anstatt die Courage aufzubringen einem Professor mit seiner Kritik persönlich gegen überzutreten. Des weiteren bin ich schockiert über den Artikel „Kreuzzug nach Köln“, in dem in menschenverachtender Weise gegen die Katholische Kirche gehetzt wird.

Vor allem auf Grund dieser beiden Artikel distanzieren ich mich im Namen des RCDS ausdrücklich von der AKUT Nr. 313, bin jedoch auch der Meinung, daß wir nicht ausschließlich abgewählt werden muß, und andere Redakteure hegen sollten, sondern uns auch fragen müssen, was diesen Personen widerfahren sein muß, um so zu denken. Suchen wir also verstärkt den Dialog und wer möchte, der bete auch für sie, daß sie den ihrigen Groll gegen die Gesellschaft mildern. Versuchen wir so ihr Weltbild zu entriegeln, denn wozu Verfolgungswahn und Intoleranz bei Menschen führen können, hat diese Welt schon leidvoll genug erfahren müssen.

Großes Latinum der Woche

Aequo animo audienta sunt imperitoriom – Die Schmähungen der Einfältigen muss man mit Gleichmut ertragen.

Seid also trotz der besinnlichen Vorweihnachtsstimmungs-Duselei gleichmütig, aber nicht gleichgültig.

Einen ordentlich gefüllten Stiefel wünschen euch, *Nin(j)a*

Bewerbungsschluss für über 250 Famulaturplätze weltweit

Spanien, Großbritannien, Südamerika und viele weitere Länder: Über 250 Famulaturplätze hat der Deutsche Famulanten Austausch (dfa) für das zweite Halbjahr 2006 zu vergeben. Eile ist jedoch geboten: Bewerbungsschluss ist wie in jedem Jahr der 15. Dezember.

„Das Prinzip des dfa Austauschs beruht auf Gegenseitigkeit“, erklärt Johanna Schultheis, neben Lina Glöckner eine der Bundeskoordinatorinnen für den Famulantenaustausch. „Unsere internationalen Partnerorganisationen kümmern sich für vier Wochen um einen deutschen Famulus, im Gegenzug kümmern wir uns in Deutschland für vier Wochen um einen internationalen Studierenden.“ Für die Teilnahme am Programm müssen deutsche Studierende 100 Euro Vermittlungsgebühren an den dfa zahlen, dafür werden in den Gastländern im Regelfall nicht nur ein Famulaturplatz, sondern auch Unterkunft und Verpflegung gestellt. Wer nach der Rückkehr nach Deutschland einen Famulaturbericht an den dfa sendet, bekommt außerdem 50 Euro der Vermittlungsgebühr zurück erstattet.“

„Das Beste an einer dfa-Famulatur ist aber nicht die Einfachheit der Vermittlung oder die geringen Kosten, sondern die Tatsache, dass man im Ausland von einheimischen Medizinstudenten betreut wird“, berichtet Urs Elke aus Bonn, der im Sommer mit dem dfa vier Wochen in Oslo war. „Vor Ort habe ich nicht nur

zahlreiche andere internationale Famulanten getroffen, sondern habe über meine Kontaktperson sofort andere norwegische Studenten kennen gelernt. Wir haben dann gemeinsam praktisch jeden Tag etwas unternommen, sodass die Zeit viel zu schnell vorbei gegangen ist.“

Alle Informationen zu einer Bewerbung für das dfa-Austausch-Programm finden sich auf www.dfa-germany.de.





Vorstellung des

ASA-Programm

(Arbeits- und Studien-Aufenthalte)

ASA unterstützt Praktika in entwicklungspolitischen Organisationen in Afrika, Lateinamerika, Asien und Südosteuropa.

Mittwoch, 14. 12.05, 20 Uhr s.t.
HS 3 im Hauptgebäude, Uni Bonn

Eine ehemalige Stipendiatin berichtet über

- Bewerbungsverfahren und Anforderungen
- GLEN und GéCo- Kooperationen
- Ihre Erfahrungen in einem Gender-Projekt in Indien

Mehr Infos:

*www.asa-programm.de
oder über entwicklungspolitik@uni-bonn.de*

Studentischer Verein zur Förderung der
entwicklungspolitischen Bildung an der Universität Bonn

Bonner



RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT

Hochschulsporttag



7. Dezember 2005
Dies Academicus
Das Sportangebot
zum Mitmachen

Aerobic Special
Amnesty-Crosslauf
Badminton (Einzel DA/HE)
Basketball (Mixed-Turnier)*
Fecht-Turnier (DA/HE-Florett)
Freies Turnen
Fußball-Turnier*
Go
Gymnastik mit Musik
Schach
Squash-Turnier (Einzel)*
Tennis-Turnier (Mix&HE-Doppel)*
Tischtennis (Einzel DA/HE)
Unihoc (Mixed ;Turnier am 4.12.)*
Volleyball (Mixed-Turnier)*

<u>Ort:</u>	<u>Zeit:</u>	<u>Anmeldeentgelt:</u>
RÖSP 7	18.30–20.30h	
Stadion	13.30h	ab 3 Euro
RÖSP 1–3	9–12.30h	3 Euro
TH VE	10–13.30h	8 Euro
RÖSP 7	15.30–18.30h	3 Euro
TH VE	17–19.30h	
RÖSP 1–3	17–20h	15 Euro
Nassemensa	19h	
TH VE	19.30–20.30h	
Mensa PF	11h	
TPL PÜ	10–15h	3 Euro
TPL PÜ	10–15h	3 Euro
RÖSP 1	12.30–15h	3 Euro
RÖSP 1–3	10h	8 Euro
RÖSP 2–3	13–17h	8 Euro

Tuniere mit Stern müssen im AStA-Sportreferat, Nassestr. 11 angemeldet werden, alle anderen sind Ohne Anmeldung und Kostenlos, sofern nicht anders angegeben.

Weitere Informationen im Hochschulsport-Programm und im Internet: www.sport.uni-bonn.de

Universitätssportanlagen Venusberg, Nachtigallenweg 86: Stadion, TH VE;

Universitätssportanlagen Römerstr.164: Sporthallen (RÖSP 1–7);

Hallen-Tennisplätze, Am Herz-Jesu-Kloster 15: TPL PÜ

Institut für Sportwissenschaft und Sport & AStA-Sportreferat



amnesty-Crosslauf

Lauf für die Menschenrechte

07. Dezember 2005

Start: 13.30 Uhr

Universtitätssportanlage
Venusberg

Laufstrecken:
2.8, 5.6 und 8.4 km

Anmeldung:
vor Ort ab 12.30 Uhr
oder unter www.amnestystudents.org
Anmeldegebühr: 3 € (Bezahlung vor Ort)

Organisation:
asta Sportreferat und
ai Hochschulgruppe Bonn



Workshops & Veranstaltungen

Wissenschaftliches Schreiben

Wie schreibe ich eine Seminar-, Diplom- oder Magister-Arbeit?

Wir finden gemeinsam Antworten auf folgende Fragen: Was macht eigentlich einen Text wissenschaftlich? Wie schreibe ich einen wissenschaftlichen Text und was sind die Voraussetzungen, die notwendig sind, um das Schreiben problemlos und leicht zu gestalten? Wie muss ich planen, wie vorgehen? Was muss ich bedenken? Sie können eine Wunscharbeit mitbringen oder sich eine Übungsarbeit geben lassen. Ein telefonisches Vorgespräch ist deshalb notwendig. Also: Nach der Bestätigung der Anmeldung durch den AStA bitte bei der Seminarleiterin Dr. Erika Haas anrufen. Zielgruppe: StudentInnen im Grundstudium, der ultimative Kurs für Studienanfänger!

Datum: 8.–9. Dezember, Do 10–17 Uhr, Fr 10–16 Uhr

Leitung: Dr. Erika Haas (Tel: 0171/83 20 748)

Ort: Carl's Bistro, Nassestr. 15

Kosten: 35 Euro

Die Stimme – Visitenkarte für den beruflichen Erfolg

Für den „stimmigen“ Auftritt in Rede- und Sprechsituationen! Hierbei handelt es sich nicht um ein Rhetorik-Seminar, sondern es geht darum durch Atem-, Körper- und Entspannungsübungen die Zusammenhänge von Haltung, Atmung, Selbstsicherheit und Stimme bewusst zu machen. Ein praxisorientiertes Training für mehr Stimmigkeit!

Datum: 3.–4. Dezember. Weitere Informationen finden sich auf www.casebo.de.

Fotoworkshop

Digitalfotografie und ihre künstlerische Bearbeitung

Die TeilnehmerInnen des Foto-Workshops lernen unter der Leitung von Nicky Pawelke, einem professionellen Fotografen, alles über Digitalfotografie. In einem theoretischen Teil werden die Grundlagen vermittelt. Im zweiten Schritt werden die erlernten Fähigkeiten praktisch angewandt. Unter der Leitung von Tatjana Prokovieva werden in einem dritten Schritt die gemachten Digitalfotos künstlerisch bearbeitet. Nähere Informationen gibt es im Kulturreferat.

Datum: 9.–10. Dezember, Fr 12.30–18 Uhr, Sa 9.30–14 Uhr

Ort: Werner-Klett-Raum in Carl's Bistro, Nassestr. 15

Kosten: 20 Euro

Anmeldung: Kulturreferat (Zi. 8, Mo, Di & Do 12–14 Uhr)

Workshop für kreatives Schreiben

Über assoziative Brücken aus Altem Neues schaffen

Der Workshop vermittelt grundlegende und weiterführende Methoden des kreativen Schreibens also assoziative, gestaltende und überarbeitende Verfahren. Schreibend werden die Methoden erarbeitet. Im Spannungsfeld von konkreter Schreibaufgabe und ihrer kreativen Lösung – individuell und in der Gruppe – entsteht viel Raum für die Entfaltung eigener Ausdrucksmöglichkeiten im Experimentieren mit Sprache. Neben der praktischen Vermittlung von Schreibmethoden und -arrangements werden auch die historischen und theoretischen Aspekte des kreativen Schreibens thematisiert.

Ziel des Seminars ist es, vor allem Freude am Schreiben zu vermitteln, Schreibprozesse anzustoßen und vielfältige Methoden kennen zu lernen, die auch über den Rahmen des Workshops hinaus sinnvoll sind. So können diese für das private Schreiben (z.B. Prosa, Lyrik ...) als auch für das universitäre genutzt werden.

Datum: 14. Januar 2006, 10–18 Uhr

Ort: Carl's Bistro, Nassestr. 15, Werner-Klett-Raum (1. Stock)

Leitung: Dr. Ingrid Böttcher

Kosten: 5 Euro

Anmeldung: Frauenreferat, (Zi. 12, Tel.: 73-70 31, Mo 13–15 Uhr, Di & Do 13–14 Uhr, Mi & Fr 12–14 Uhr)

Anmeldung & Informationen

Das Anmeldeformular und weitere Informationen zu den meisten Workshops gibt's im Internet unter www.casebo.de oder www.asta-bonn.de/workshops.html. Außerdem helfen das Öffentlichkeitsreferat und das Kulturreferat bei Fragen gerne weiter. Wir sind entweder persönlich im AStA anzutreffen (Zimmer 8 im AStA, Mo–Do 12–14 Uhr, Fr 12–13.45 Uhr) oder per E-Mail an info@casebo.de oder kult@asta.uni-bonn.de erreichbar.

Bezahlung

Der Teilnahmebeitrag kann persönlich im Öffentlichkeitsreferat beziehungsweise im Kulturreferat (Zimmer 8; siehe oben) bezahlt werden (bitte Studi-Ausweis mitbringen) oder unter Angabe des Namens, der Matrikelnummer sowie Titel und Datum des Seminars auf das AStA-Konto überwiesen werden: AStA Uni Bonn, Konto-Nr. 10918, BLZ 380 500 00, Sparkasse Köln-Bonn.

Wege in den Beruf

Dienstags, Hörsaal III, Uni-Hauptgebäude

6. Dezember: Das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) Bonn

13. Dezember: GeisteswissenschaftlerInnen im Verlag

17. Januar: Kienbaum „career centre“

24. Januar: Flughafen Köln/Bonn GmbH

31. Januar: UN-Organisationen in Bonn

Ziel der Reihe ist es, den Studierenden Hilfen und Informationen für die individuelle und aktive Auseinandersetzung mit der Berufsplanung schon während des Studiums an die Hand zu geben. Veranstaltet wird die Reihe von der Studierenden-Unterstützung des AStA.

Café Zukunft

Der Aufbau von Basiswissen und der Blick hinter die Kulissen sind wichtig, um zu verstehen, worauf es bei der Bewerbung wirklich ankommt. Das „Café Zukunft“ verfolgt das Ziel, den Studierenden einen Raum zu bieten, wo sie sich in der Phase der beruflichen Orientierung sowie der Bewerbung und des Berufseinstiegs vor Ort eine professionelle Unterstützung holen können. Ergänzend werden aktuelle Schwerpunktthemen angeboten. Die Veranstaltungen finden jeweils montags (16.30–17.45 Uhr) im Beratungszimmer des AStA in der Nassemensa (gegenüber Caféleven) statt.

12. Dezember: Analyse von Stellenangeboten

16. Januar: Am Anfang steht die „innere Inventur“: Stärken kennen und benennen

23. Januar: Bewerbungs-Check: Feedback zu Ihren Bewerbungsunterlagen

30. Januar: Gehalt – Nicht unter Wert?

6. Februar: Querdenken: Berufliche Alternativen zum Wunschberuf

13. Februar: Online-Bewerbungen: Was zu beachten ist

Information: Sonja Chinwuba, studieren@asta.uni-bonn.de oder Theresia Jansen, Beraterin im Hochschulteam, Agentur für Arbeit Bonn, maria-theresia.jansen3@arbeitsagentur.de

Die Beratungsstelle mit
ASTA Uni Bonn 

STUDIERENDEN
Unterstützung

Nassemensa
1. Etage, Zimmer 1.5
Nassestraße 11
53113 Bonn
Tel 0228/ 73-70 43 Fax 0228/ 26 22 10
stu@asta-bonn.de

Fackelschwimmen für Weihnachtsstimmung

Ein außergewöhnliches Schauspiel werden die Bonnerinnen und Bonner am Sonntag, den 4. Dezember, auf dem Rhein bestaunen können. Eine Gruppe von Tauchern des Hochschulsports wird nach Einbruch der Dunkelheit mit Fackeln und Leuchtstäbchen bestückt den Rhein beschwimmen.

Schon beim ersten Bonner Fackelschwimmen im letzten Jahr zogen die tanzenden Punkte auf der Oberfläche des Flusses zahlreiche Zuschauer an. Die Gruppe wird um etwa 18:15 bei der Gaststätte „Blauer Affe“ auf der Beueler Rheinseite in den Fluss steigen. Etwa 30 Minuten später verlässt sie dann etwa zwei Kilometer flussabwärts bei der Gaststätte „Bahnhöfchen“ den Rhein. Dabei werden sie von Booten der Deutschen Gesellschaft für Lebensrettung e.V. und der Wasserschutzpolizei begleitet. Insbesondere von der Kennedy-Brücke kann das Ereignis hervorragend beobachtet werden.

Die Veranstalter hoffen dabei auf viele Zuschauer, die sich durch die Lichter auf dem Fluss in Weihnachtsstimmung versetzen lassen wollen. Oliver Köster, der Organisator der Veranstaltung meint dazu: „Vielleicht schaffen wir damit ja eine neue Tradition in Bonn, aber wir stecken da ja noch in den Kinderschuhen.“

Post vom Nikolaus

Anmerkung der Redaktion:

Der hier eigentlich abgedruckte Artikel darf aufgrund von Beschwerden wegen seines Inhalts nicht weiter veröffentlicht werden.



Bildungsmarkt oder Bildungspolitik – Wohin geht die aktuelle Bildungsreform?

Ringvorlesung zu den verschiedenen Bereichen an der Uni Bonn

Bildung muss Priorität haben – so steht es in allen Parteiprogrammen quer durch alle Lager. Aber was geschieht? Mit der Veranstaltungsreihe „Bildungsmarkt oder Bildungspolitik – Wohin geht die aktuelle Bildungsreform?“ stellen das Referat für Hochschulpolitik, der Bund demokratischer WissenschaftlerInnen, die GEW Bonn/Fachgruppe Hochschule & Forschung

und die Ver.di Jugend NRW Süd die Frage danach, wohin die derzeitige Diskussionen und Reformen hin zu mehr Markt im Bildungsbe- reich – in der schulischen und beruflichen wie in der Hochschulbildung – führen. Denn heißt Markt nicht auch, dass Prioritätensetzung schwieriger wird und eben gerade der politische Handlungsspielraum abnimmt statt zunimmt?!

Findet an deutschen Hochschulen zu wenig „Elitenförderung“ statt?

Mittwoch, den 14. Dezember um 18 Uhr in der Mensa Nassestraße (Essen II)

Als in den 50er Jahren fünf Prozent eines Altersjahrgangs studierten, wurde an den Hochschulen zweifelsfrei eine soziale Elite ausgebildet. Bei den heutigen 36 Prozent lässt sich dies nicht mehr ohne Weiteres behaupten. Das Jahr 2004 stand hochschulpolitisch ganz im Zeichen einer fordernden Elitendebatte. Derartige Elitenkampagnen werden seit dem Ausbau und der sozialen Öffnung der Hochschulen – also in den letzten 30 Jahren – in regelmäßigen Abständen immer wieder kampagnenpolitisch inszeniert. Die Motive sind jeweils ähnlich. Für die Konservativen war die Entwicklung von Massenuniversitäten seit je identisch mit Leistungsverfall. Die naheliegende Schlussfolgerung: Bei anhaltender allgemeiner Unterfinanzierung des Hochschulsystems sollen für einen „ausgewählten“ kleineren Teil der StudentInnen bessere Ausbildungsbedingungen geschaf-

fen werden. Heute kommen aber unter Bedingungen eines verschärften globalen Wettbewerbs neue Motive hinzu. Was ist an der aktuellen Elitendebatte also neu? Und was alt? Geht es dabei wirklich um „Leistungssteigerung“ – oder um etwas völlig anderes? Zur bildungsökonomischen und ideologienpolitischen Funktion des Elitenmotivs diskutiert Torsten Bultmann vom Bund demokratischer WissenschaftlerInnen. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, den 14. Dezember, um 18 Uhr in der Mensa Nassestraße auf der zweiten Etage (Essen II) statt. Die Veranstaltungsreihe von wird organisiert vom Referat für Hochschulpolitik des AstA, dem Bund demokratischer WissenschaftlerInnen und Wissenschaftler (BdWi), der GEW Bonn (Fachgruppe Wissenschaft & Forschung) und der Verdi-Jugend NRW Süd.

Kompetenzen statt Berufe? „Modularisierung“ als Ausdruck neoliberaler Bildungsökonomie?

Dienstag, den 24. Januar um 18 Uhr in der Mensa Nassestraße (Essen II)

Was an den Hochschulen der Bologna-Prozess, ist in der beruflichen Bildung der sogenannte Brügge-Kopenhagen-Prozess. Unter ähnlichen politischen Schlagworten wie „Modularisierung“ werden hier vergleichbare politische Interessenkonflikte ausgetragen. Ähnlichkeiten und Überschneidungen mit der sogenannten wissenschaftlichen (Berufs-) Bildung nehmen daher zu. Es ist an der Zeit, dass die politischen Akteure in beiden Systemen stärker voneinander Notiz nehmen. Michael Ehrke, IG Metall Hauptverwal-

tung, informiert über die grundlegenden Konflikte um die Restrukturierung der beruflichen (und wissenschaftlichen) Bildung. Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 24. Januar, um 18 Uhr in der Mensa Nassestraße auf der zweiten Etage (Essen II) statt. Die Veranstaltungsreihe von wird organisiert vom Referat für Hochschulpolitik des AstA, dem Bund demokratischer WissenschaftlerInnen und Wissenschaftler (BdWi), der GEW Bonn (Fachgruppe Wissenschaft & Forschung) und der Verdi-Jugend NRW Süd.



Termine

Montags bis freitags im Advent

Nach der Uni beten – Klassisches Abendlob
Abendlob, eine halbe Stunde, um den Staub des Tages und alle innere Unruhe abzulegen und uns auf den zu besinnen, dessen Ankunft wir erwarten: Das Licht in der Dunkelheit? Jesus Christus. Namen-Jesu-Kirche, Bonngasse 8, 18.30 Uhr. VA: KHG Bonn, Collegium Albertinum, Mentorat, Redemptoris Mater.

Gebet zum Tagesabschluss

„Gott in allen Dingen finden“, das ist das Leitmotiv des Gebets zum Tagesabschluss, das zu einem Bedenken der Erlebnisse des Tages anregt. Das Gebet wahrt weitgehend die Stille und gibt lediglich ein paar Anregungen, die Dinge des Tages wahrzunehmen und dem Geist Gottes auf die Spur zu kommen. Kapelle der KHG, Schaumburg-Lippe-Str. 6, 21.45 Uhr. VA: KHG Bonn.

Dienstag, 6. Dezember

20. Weltjugendtag in Köln ? Was war, was bleibt?

Wissenschaftliche Auswertung und Diskussion mit Dr. Marc-Ansgar Seibel (WJT-Büro), Dr. habil. Waldemar Vogelgesang (Soziologe an der Uni Trier) und Teilnehmern des Weltjugendtags. Newmanhaus, Adenauerallee 63, 19.30 Uhr, Eintritt frei. VA: KHG Bonn.

Schwule Wissenschaften: Sodomiter und Ketzer wider die Natur – Homosexualität im Mittelalter

Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Brennende Körper – Etappen in der schwulen Geschichte“. Anhand von Quellenbeispielen ermöglicht Prof. Dr. Ulrich Nonn von der Universität Koblenz-Landau Einblicke in das Verständnis von Homosexualität im Mittelalter. Unter Berücksichtigung des historischen Kontextes analysiert er deren wachsende Verfolgung und Bestrafung. Um 20 Uhr s.t. im Hörsaal 3, Uni-Hauptgebäude. VA: Schwulenreferat.

Donnerstag, 8. Dezember

Kritik bürgerlicher Wissenschaft:

Die Politikwissenschaft – Nachdenken nicht über, sondern für den Staat! Die Gruppe kritischer Studenten

Beratungen im AstA

Im Beratungszimmer des AstA, gegenüber des Cafeleven

Montag	9.00–11.00 Uhr Studieren mit Kind
Montag	12.00–13.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Dienstag	10.00–12.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Dienstag	12.00–14.00 Uhr Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Dienstag	14.00–16.00 Uhr Studiengebühren-Beratung
Mittwoch	10.00–13.00 Uhr Rechtsberatung
Mittwoch	13.30–16.30 Uhr BAföG-Beratung
Mittwoch	14.00–16.00 Uhr Studiengebühren-Beratung
Donnerstag	10.00–13.00 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	13.30–16.30 Uhr Rechtsberatung
Donnerstag	17.00–19.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Freitag	10.00–11.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AstA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Mo & Mi 13–15 Uhr, Do 10–12 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Mo 14–15 Uhr & Fr 15–16 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Mo 11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 6	Mo 12–14 Uhr
Sozialberatung *, Zi. 15	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Mi 12–14 Uhr & Do 13–14 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten, Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr

*Beglaubigungen nur 12–13 Uhr

ten lädt ein zu Vortrag und Diskussion in Bonn. Referent ist Dr. Peter Decker (Redaktion GegenStandpunkt). 20 Uhr, Hörsaal 17 der Uni Bonn (Englisches Seminar). Infos unter www.gegeninformation.net. VA: Gruppe kritischer Studenten.

Dienstag, 13. Dezember

Homosexualität in Bonn von 1895-1918

Ein Vortrag über das schwul-lesbische Leben in Bonn in der wilhelminischen Zeit aus unserer Reihe „Schwule Wissenschaften“. Der Referent ist Erwin in het Panhuis. Die Veranstaltung findet in Hörsaal 3 im Hauptgebäude der Uni statt. Beginn: 20 Uhr s.t. VA: Schwulenreferat.

Mittwoch, 14. Dezember

Findet an deutschen Hochschulen zu wenig „Elitenförderung“ statt?

Was ist an der aktuellen Elitendebatte neu? Und was alt? Geht es dabei wirklich um „Leistungssteigerung“ – oder um etwas völlig anderes? Zur bildungsökonomischen und ideologiepolitischen Funktion des Elitenmotivs diskutiert Torsten Bultmann vom Bund demokratischer WissenschaftlerInnen. 18 Uhr, Mensa Nassestraße, 2. Etage (Essen II). VA: Referat für Hochschulpolitik, Bund demokratischer WissenschaftlerInnen (BdWi), GEW Bonn (Fachgruppe Wissenschaft & Forschung) & Verdi-Jugend NRW Süd.

Donnerstag, 15. Dezember

Schwule Weihnachtsfeier

Alle Jahre wieder ... Unser beliebter Weihnachtsabend mit Glühwein, Keksen, Tombola und Gesang. Wir beginnen um 19 Uhr. T Schwulen- und Lesbenzentrum Bonn, Am Frankenbad 5. Anfahrtswege unter: www.zentrumbonn.de Galerien der letzten Weihnachtsfeier findet ihr auf unserer Homepage: www.schwulenreferat-bonn.de. VA: Schwulenreferat.

Freitag, 16. Dezember

„Verpissst Euch“

Punk-Lesung mit Eva Bude. Ein spannender Reisebericht in fremde Welten gleich nebenan. „Legal, illegal, schießegal!“ ist heute wieder chic. Punk ist „in“ – ob in Mode, Musik oder Werbung. Aber es war eigentlich ganz anders. Eva Bude erzählt, wie Punk wirklich war, Anfang der achtziger Jahre im Besetzerparadies West-Berlin. Ohne Filter zeichnet sie ihren Weg von der Mannheimer Abiturientin zu einem Leben ohne Netz und doppelten Boden in einer Welt von Anarchos, Punks, Drogensüchtigen, politisierenden Wirtköpfen und prügelnden Bullen, zwischen Scherben, Krätze und Menschen auf der Suche nach Liebe und immer neuen Grenzen, um sie zu überschreiten. Eintritt frei, anschließend gibt es zum Bier passende Musik. Kult 41, Hochstadtenring 41, 20 Uhr. VA: Ak für Kultur & Politik an der Uni Bonn, Buchladen Le Sabot & Verein zur Förderung politischer Bildung & Kultur e.V.

Donnerstag, 19. Januar

Schwule Vollversammlung

I am gay and I vote! Wir stellen unsere Arbeit des letzten Jahres vor, geben einen Ausblick auf das nächste Jahr und wählen unseren Referenten. In diesem Forum könnt ihr eure Vorstellungen über unsere Arbeit, eure Anregungen und Kritik einbringen. Also erscheint zahlreich! Ab 20 Uhr im Schwulen- und Lesbenzentrum Bonn, Am Frankenbad 5.

Mittwoch, 24. Januar

Kompetenzen statt Berufe?

Was an den Hochschulen der Bologna-Prozess, ist in der beruflichen Bildung der sogenannte Brügge-Kopenhagen-Prozess. Michael Ehrke, IG Metall Hauptverwaltung, informiert über die grundlegenden Konflikte um die Restrukturierung der beruflichen (und wissenschaftlichen) Bildung. 18 Uhr, Mensa Nassestraße, 2. Etage (Essen II) statt. VA: Referat für Hochschulpolitik, Bund demokratischer WissenschaftlerInnen (BdWi), GEW Bonn (Fachgruppe Wissenschaft & Forschung) & Verdi-Jugend NRW Süd.

Impressum

Redaktion:
Ninja Fischer (V.i.S.d.P.) & Nina Olek
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Donnerstag, 8. Dezember 2005, 14 Uhr

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.600

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt:
E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
<http://www.asta-bonn.de/basta.html>
AstA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn